

vielen großen und kleinen Holz- und Metallschnitten, die in Gold und Farben prächtig ausgemalt sind. Es ist eine Seltenheit allerersten Ranges, von den Bibliographen nicht angeführt. Und was dem livre d'heures einen erhöhten Wert gibt, ist der Umstand, daß es aus dem Besitze Karls von Lothringen, Erzbischofs von Reims (1524—1574) stammt, dessen Wappen sich in Goldprägung auf Vorder- und Hinterdeckel des in Maroquin gebundenen Exemplars befindet. Auch auf der ersten Textseite findet es sich in schöner Miniaturmalerei in Gold und Farben. Unter den Büchern ist als Seltenheit ersten Grades das Sibmachersche »Möbelbuch in Kupfer gemacht, Nürnberg 1604«, zu nennen. Es ist ein Musterbuch für Nähen und Sticken. Was den Antiquar auch interessieren dürfte, ist die Abteilung von Kompassen mit Sonnenuhren aus dem 16. bis 18. Jahrhundert.

Unter den Einbänden, in der Abteilung Email, sind besonders erwähnenswert: 2 Buchdeckelplatten in Kupfer, vergoldet, mit Grubenschmelz, Limoges 12. und 13. Jahrhundert.

Um kurz auf den weiteren Inhalt des Katalogs zu kommen, so sei hier nur das Verzeichnis erwähnt: Steinzeug, Majoliken, Terrakotten, Arbeiten in Ton, Fayencen, Porzellan, Glas und Glasmalereien, Email, Gefäße und Gegenstände des christlichen Kultus (vorwiegend in edlem Metall), Prunk- und Tafelgefäße in Edelmetall oder in Edelmetall gefaßt, Schmuck- und Klein-gerät in Edelmetall, Bronze, Kupfer, Messing, Zinn und Blei, Eisen, Plaketten und Medaillen, Uhren, wissenschaftliche Instrumente, Bestecke und Handgerät, Waffen, Elfenbein, Buchs, Skulpturen in Holz, Kelheimer Stein, Marmor, Bergkristall, Leder, Wachs, Schildpatt, Textilarbeiten, Kisten und Schatullen, Möbel, Einrichtungsgegenstände. — In dem Gemälde-Katalog trifft man auf Namen erster Meister: A. v. Dyck, S. Botticelli, A. van de Velde, J. v. Kuisdael, Rembrandt, Achenbach, Studt, Veibl, Uhde, Pradilla u. a. m.

Köln a. Rh., September 1904.

J. S.—g.

Wanderbibliotheken. — Im Kreise Offenbach in Hessen ist eine neue und zweckmäßige Art der Wanderbibliotheken eingerichtet worden. Die »Blätter für Volksbibliotheken und Lesehallen« berichten darüber wie folgt:

Auf Grund eines Großherzoglichen Ministerialerlasses vom Jahre 1902, der die Entwicklung von Volksbibliotheken namentlich den größeren Kommunalverbänden in Stadt und Land zur Pflicht machte, beschloß der genannte Kreis, eine Kreisbibliothek unter Verwaltung des Kreisauschusses oder einer besonderen Kommission ins Leben zu rufen. Für die Summe von 1400 M wurden 1000 Bände, die man in 10 Teilbibliotheken von je 100 Bänden zerlegte, angeschafft mit der Bestimmung, daß jeweilig im Oktober zehn einzelne Gemeinden mit einer solchen Bücherei bedacht würden, die in einer einfachen Holzkiste mit Schiebedeckel verpackt wird und durch Gelegenheitsfuhrer an den Ort ihrer Bestimmung zu versenden ist. Die Ankunft der Bücherkiste dort wird dann durch den Ortsvorsteher sowie durch den Lehrer in der Schule bekannt gemacht. Die Bücher werden für je 14 Tage unentgeltlich verliehen; von der dritten Woche an werden für Woche und Band 5 s erhoben. Bei der Zusammenlegung von Teilbibliotheken sind die einzelnen Fächer möglichst gleichmäßig berücksichtigt; von den zwei Hauptabteilungen, der belehrenden und der Unterhaltungsliteratur, kommen auf jene 40, auf diese 60 Bände. Im Sommer geht die Bibliothekskiste wieder an die Zentralstelle zurück, wo sie revidiert, wenn notwendig, ergänzt wird, um dann mit Beginn des Winters einer andern Gemeinde zuzugehen. Nachdem die Einrichtung sich von Anfang an bewährt hat und fast alle 33 Gemeinden des Kreises sich beworben haben, sind im Sommer 1903 und im laufenden Sommer wieder zehn Teilbibliotheken beschafft worden, so daß nun nahezu auf jede Gemeinde eine Wanderbibliothek kommt.

Aus dem Antiquariat. — Die Baedekersche Buchhandlung in Eibersfeld hat die umfangreiche Bibliothek des kürzlich verstorbenen Chirurgen Geheimrat Dr. Pagenstecher (Eibersfeld) käuflich erworben.

Vom 9. internationalen Presse-Kongress in Wien. — Im Anschluß an die in Nr. 215 d. Bl. mitgeteilte Begrüßungsrede des österreichischen Ministerpräsidenten Herrn Dr. von Koerber an den in Wien versammelten 9. internationalen Kongress der Presse, sei hier noch eine andre Rede desselben hochstehenden Freundes der Presse nachgetragen, die er am 14. d. M. in Erwiderung eines von dem Delegierten Schweitzer-Berlin auf ihn ausgebrachten und von der Festversammlung stürmisch aufgenommenen Hochs beim Empfange des Kongresses durch die Stadt Wien im dortigen Rathause gehalten hat. Sie lautet:

»Ich danke Ihnen für Ihre freundliche Begrüßung, in der ich ein wertvolles Zeichen der Zeit erblicke. Denn so, wie

das Verhältnis zwischen der Presse und den Regierungen schon so weit vorgeschritten ist, daß es nicht mehr als eine Verfündigung gegen den einer hohen Obrigkeit schuldigen Respekt, noch auch als schweres Verbrechen gegen die trotzige Unabhängigkeit der Presse empfunden wird, wenn sie einmal bei einem Bankett die Regierung leben läßt, so sind wir auch dahin gelangt, daß ein Minister unter die Journalisten geht und, ohne der geheimsten unkontrollierbaren Polizei verdächtig zu erscheinen, dem aufrichtigen Wunsch Ausdruck geben kann, daß es der Presse gegönnt sei, ihre hohe Mission zu erfüllen. Meine Herren! Der Tag rückt immer näher, an welchem die Erkenntnis allgemein sein wird, daß die Presse nicht terroristisch die öffentliche Meinung macht, sondern nur der Manometer ist, der die Spannung in dem großen Kessel der Volksseele anzeigt, daß hier eine unzerstörbare geheimnisvolle Wechselwirkung besteht, der sich keines von beiden entziehen kann. So wenig menschliche Kraft den Krater eines Vulkans zu schließen vermag, und die hervorbrechende Glut erst dann aufhört, wenn es drinnen im Berge nicht mehr siedet und kocht, so wenig ist irgend ein Wille imstande, die Presse zu völligem Schweigen zu zwingen. Sie spricht doch. Selbst in ruhigen Zeiten steigt aus dem lebendigen Vulkan eine Rauchsäule auf, und so mahnt die Presse an jedem Tage, daß es eine Volksseele gibt.

»Ich habe es oft bedauert, daß mir das Talent des Publizisten versagt blieb, zumal in Österreich in der Zeit der politischen Stille eine ausgezeichnete Generation von Meistern der Feder gedieh, deren vortreffliche Schule sich an unsern zeitgenössischen Schriftstellern bewährt. Jenes lehrende Geschlecht gab uns bedeutende Volksvertreter, gab uns Minister, ermutigte Minister, unter die Journalisten zu gehen — ganz wie bei Ihnen, meine Herren aus andern Ländern. Gelernt aber haben die Väter der österreichischen Presse im Auslande, und so danken wir Ihren Vorgängern unsere, jeder anderen ebenbürtige Journalistik. Auch das wollen wir heute nicht vergessen.

»Nun gelten freilich keine räumlichen Grenzen für die Presse mehr, sie ist international, nicht bloß auf diesem Kongresse, sondern in ihrem gesamten Wirken und in ihren Erfolgen, eine starke Kette, geschmiedet von der Erkenntnis, daß auch ihr die Solidarität die meiste Kraft verleiht, daß auch sie durch einträchtiges Handeln ihren Zwecken und sich selbst am besten genügt. Wie vom fernsten Osten ein Bureau dem andern, eine Zeitung der andern die eben empfangene Nachricht reicht, daß sie fast zur selben Stunde überall gelesen wird, wie die Organe der Presse miteinander ihre Anschauungen über wichtige Ereignisse austauschen, wie sie im schönsten Sinne des Wortes international sind, wenn es die Würdigung eines hervorragenden Schriftstellers, Gelehrten oder Technikers gilt, so hat die Presse auch eine internationale Herrschaft angetreten, an der zu rütteln vergebliches Bemühen wäre. Die ungeheure Entwicklung des öffentlichen Lebens, die an keinem Pfahle stille hält, bedarf einer ebenso umfassenden Kontrolle, die nur durch die Presse erfolgen kann. Jedes einzelne Zeitungsblatt ist eine Bescheinigung dieser Aufsicht.

»Auf der Höhe meines Amtes hat jeder die Pflicht, aufmerksam dem großen Werk der Presse auch im Ausland zu folgen, denn der Staat, der sich taub stellt, um nicht zu hören, wie der Nachbar über ihn spricht, und blind, um nicht zu sehen, wie dieser für die Zukunft sorgt, der sündigt an seinem eignen Geschick. Wir wollen die Wahrheit über uns hören und vertrauen, daß dem Hasse des Verleumders kein Raum gegönnt werde. Im Zeichen der Wahrheit wird die Presse immer und überall siegen, die Wahrheit ist ihr Bollwerk gegen alle Ungunst, mag sie von wo her immer kommen, die Wahrheit ist der Schlüssel zu allen redlichen Herzen.

»Ich erhebe mein Glas auf das Wohl der Presse in allen Reichen, auf den Erfolg des neunten internationalen Presse-Kongresses.»

Neue Bücher, Kataloge u. für Buchhändler.

Export-Journal. Internationaler Anzeiger für Buchhandel und Buchgewerbe, Papierindustrie, Schreibwaren und Lehrmittel. Verlag von G. Hedeler in Leipzig. Nr. 206, Vol. XVIII, 2. (August 1904.) Kl.-4°. S. 17—32.

Inhalt: Neue Erscheinungen. Kunstblätter. Musikalien-Kataloge. Privatbibliotheken. Zoll-Aenderungen. Gesetze und Verträge über Urheberrecht. Mitteilungen aus Prag. Firmenverzeichnis. Neue Firmen.

Juristisches Literaturblatt. Herausgegeben v. Geh. Regierungsrat A. Keil. Berlin, Carl Heymanns Verlag. Nr. 157. Bd. XVI, Nr. 7, 15. Sept. 1904. 4°. S. 149—172.

Inhalt: Zum fünfundzwanzigjährigen Bestehen der Reichsjustizgesetze und des Reichsgerichts. Ein Rückblick und Ausblick. — Neue Erscheinungen in deutscher und in fremden Sprachen. — Besprechungen. — Gesetzgebung. — Kleine Mitteilungen.